Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

34 (10.2.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 34
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
10. Februar 1932

Kurze Tagesübersicht

In einer Ratssitzung am Dienstag abend wurde in Genf erneut der Konflikt im Osten behandelt, der zum unausgesprochenen Kriegszustand führte.

*

Auf der Genfer Abrüstungskonferenz hielt am Dienstag Reichskanzler Brüning seine Rede über die Abrüstung, in der er Deutschlands Recht auf internationale Abrüstung begründete.

*

Der Eindruck der Brüning-Rede in Genf war stark, das Berliner Echo ist nicht einheitlich.

*

Der Kanzler ist nach dem Empfang der internationalen Presse nach Berlin zurückgereist, wo am Mittwoch abend wichtige Kabinettsberatungen stattfinden.

*

In dieser Woche soll noch die Antwort Hindenburgs zur Reichspräsidentenwahl gegeben werden, auf die ganz Deutschland wartet, nachdem über eine Million Einzeichnungen vorliegen.

*

Auch die Rechtsopposition wird in neuen Verhandlungen in Berlin zur innerpolitischen Lage Stellung nehmen. Hitler weilt bereits in Berlin.

*

Der französische Finanzminister berichtete im Ministerrat über die deutschen Reparationszahlungen und kündete eine amtliche Erklärung zu der deutschen Darstellung an.

*

Die Rede des Reichskanzlers Brüning auf der Abrüstungskonferenz wird in der französischen englischen und italienischen Presse lebhaft kommentiert.

*

Ein wiederholter japanischer Angriff auf die Wusung-Forts wurde von den Chinesen wiederum zurückgeschlagen. Die Kämpfe in Schanghai dauern an.

*

Der Völkerbundsrat behandelte am Dienstag den chinesisch-japanischen Konflikt. Die mehrstündigen Verhandlungen haben in großer Deutlichkeit den Eindruck verstärkt, daß ein ernsthafter Wille, den Konflikt zwischen Japan und China beizulegen, im Völkerbundsrat nicht vorhanden ist.

*

Das japanische Kabinett hat zur Deckung des mandschurischen Feldzuges zum 1. März eine Anleihe in Höhe von 34 Millionen Yen aufgelegt.

*

Der von den Litauern verhaftete Landespräsident von Memel, Böttcher, soll in Kowno vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

*

Am Dienstagabend nahm Adolf Hitler im Berliner Sportpalast einen Appell von 10 000 S.A.-Leuten ab. Er führte zur Reichspräsidentenwahl aus, daß der Entschluß zur richtigen Zeit getroffen und zur richtigen Zeit bekanntgegeben werde.

*

Der französische Ministerrat hat den Bericht Flandins über die von Deutschland bisher bereits bezahlten Summen auf Reparationskonto einstimmig gebilligt.

*

In der Unterhausaussprache über die Entschließung zum neuen Zollgesetz erklärte Handelsminister Runciman, der allgemeine zehnprozentige Zolltarif gebe der Regierung ein Mittel in die Hand, auf die anderen Länder zwecks Herabsetzung ihrer Zollmauern einzuwirken und damit dem englischen Außenhandel zu helfen.

Einigung zwischen Reich und Preußen

T.U. **Berlin**, 10. Febr. Zwischen dem Reich und den zuständigen preußischen Stellen ist nach einer Meldung Berliner Blätter jetzt eine Einigung über den Ausgleich des bisher beim preußischen Haushaltsplan für 1932 noch ungedeckt gewesenen Betrages von 100 Millionen RM. erzielt worden. Die Lösung soll in einem der Pläne gefunden sein, die bereits kürzlich das preußische Kabinett beschäftigt haben. Bei diesen Beratungen stand u. a. die Uebernahme der Siedlungsinteressen Preußens auf das Reich durch starke Reichsbeteiligung an preußischen Betrieben zur Erörterung.

150 Millionen neue Fünfmark-Stücke

Berlin, 9. Febr. Der Reichsrat wird sich in seiner nächsten Plenarsitzung am Donnerstag den 11. Februar, mit einer Reihe bedeutsamer Vorlagen der Reichsregierung zu beschäftigen haben. Hervorzuheben ist die Anweisung über die weitere **Ausprägung von Reichssilbermünzen** im Nennwert von 5 RM. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. hierzu hört, handelt es sich dabei um die Ausprägung von 5 Mark-Stücken im Gesamtbetrage von 120 Millionen RM., die jedoch kein neues Kontingent darstellt, sondern lediglich eine weitere Rate auf die bereits vor längerer Zeit bewilligte Neuausprägung von Silbermünzen. Für den **ländlichen Arbeitsmarkt** ist von besonderer Bedeutung die Verordnung über die Zulassung ausländischer Landarbeiter im Jahre 1932, die dem sehr schwierigen Arbeitsmarkt Rechnung tragen will. Es ist nicht beabsichtigt, im Jahre 1932 neue ausländische Landarbeiter für Deutschland zuzulassen. Abänderungsanträge einzelner Länder dürften im Reichsrat keine Aussicht auf Annahme haben. Allerdings würden auch nach dieser Verordnung noch rund 37 000 ausländische Arbeiter in Deutschland verbleiben, von denen 32 000 Inhaber des sogenannten Befreiungsscheines sind, während weitere 5000 auf Grund eines besonderen deutsch-polnischen Uebereinkommens bis 1932 nicht über die Grenzen abgeschoben werden sollen.

Zwölf Jahre vergewaltigtes Memel

Der Leidensweg eines deutschen Gebietes

Es sind genau zwölf Jahre her, seit Memel dem deutschen Mutterlande entrissen wurde. Am 15. Februar 1920 kam dieses deutsche Gebiet unter französische Verwaltung. Die Franzosen waren dabei die Vollstrecker des vorläufigen Urteils, das in Versailles wie folgt gefällt wurde (Artikel 99 des Versailler Vertrags):

> Deutschland verzichtet zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle Rechte und Ansprüche auf die Gebiete zwischen der Ostsee, der Nordostgrenze Ostpreußens, wie sie in Artikel 28 des Teiles 2 (Grenzen Deutschlands) des gegenwärtigen Vertrages beschrieben ist, und den alten Grenzen zwischen Deutschland und Rußland.
>
> Deutschland verpflichtet sich, die Bestimmungen anzuerkennen, welche die alliierten und assoziierten Hauptmächte in bezug auf diese Gebiete treffen werden, insbesondere was die Staatsangehörigkeit der Einwohner anlangt.

Die Franzosen waren beauftragt, Vorbereitungen für eine Volksabstimmung im Memelland zu treffen. Die Volksabstimmung sollte entscheiden, wem das umstrittene Gebiet künftighin gehört: Deutschland, Litauen, Polen oder ob es gar selbständig — unter französischem Protektorat — sein will. Doch ist es nicht zu einer Abstimmung gekommen. Am 10. Januar 1923 drangen die litauischen Freischärler in Memel ein und verkündeten dessen Anschluß an Litauen. Schon am 18. Februar desselben Jahres wurde der Staatsstreich der Litauer von der Pariser Botschafterkonferenz gutgeheißen. Eine endgültige Regelung ließ nicht lange auf sich warten. Am 14. März 1924 waren das Memel-Statut und das Memel-Abkommen perfekt. Memel erhielt Selbstverwaltung im Rahmen des litauischen Staates.

Seit jenen Tagen sind Jahre vergangen, Jahre des Leidens für die Memelländer. Den Litauern war die Memeler Selbstverwaltung ein Dorn im Auge. Am liebsten hätten sie das Memelgebiet oder, wie es von Litauen umgenannt wurde, Klaipeda, ganz annektiert und litauisiert. Sie fühlten sich den Polen gegenüber benachteiligt, die im Jahre 1920 die litauische Hauptstadt Wilna besetzten und unter Duldung des Völkerbundes das Wilna-Gebiet Polen einverleibten. Wurde schon die Besitzergreifung von Memel nach dem polnischen Wilna-Muster durchgeführt, so wollte Litauen auch die Früchte seines „Sieges" in vollem Maße genießen. Dem stand jedoch und steht bis auf den heutigen Tag das Memel-Statut im Wege.

So sah sich Litauen auf einen langwierigen Kleinkrieg angewiesen. Das Deutschtum des Memelgebietes sollte systematisch zerrieben, die Litauisierung der Bevölkerung systematisch von unten gefördert werden. Es sollte dann der Tag kommen, wo die groß-litauische Strömung im Memeler Landtag die Mehrheit an sich reißt und das Memelland aus einem Selbstverwaltungsgebiet in eine gewöhnliche litauische Provinz verwandelt. Die Zermürbungstaktik der Litauer fand ihre Ausdruck in der Verfolgung der Reichsdeutschen im Memel-Gebiet, insbesondere der Personen, die im Kulturleben Memels irgendwie unliebsam auffielen. Es verging kaum ein Jahr, ohne daß man Neues über die Deutschenverfolgungen in Memel erfuhr.

Diese Taktik hat bis jetzt zu keinem greifbaren Erfolg geführt. Bei den letzten Landtagswahlen am 10. Oktober 1930 wurden von den 29 zu wählenden Abgeordneten nur 5 Litauer gewählt. Schon die Tatsache, daß in Memel Wahlen stattfinden mußten, war den Litauern, die in ihrem eigenen Land seit bald fünf Jahren nicht einmal ein Scheinparlament besitzen, höchst unangenehm. Die Memeler Selbständigkeit als Ganzes mußte von den Litauern störend empfunden werden. Das ist der wahre Hintergrund für die litauische Gewaltpolitik in Memel.

Das Memelland ist klein. Es hat eine Fläche von 2417 qkm., dazu 443 qkm. vom Kurischen Haff. Memels Bevölkerung beträgt rund 150 000. Nach offiziellen Angaben sind davon 60 000 Deutsche, 40 000 Memelländer, und 40 000 Litauer. Von den übrigen 10 000 entfällt die Mehrheit auf Staatsfremde. Die „Memelländer" sind meistens Deutsche, wie die Wahlergebnisse immer wieder beweisen konnten. Auch die Tatsache, daß sie meistens evangelischer Konfession sind (die Litauer sind bekanntlich Katholiken) spricht für ihre deutsche Herkunft. Die Stadt Memel zählt etwa 38 000 Einwohner.

Memel ist altdeutsches Gebiet. Es wurde 1252 am Fuße der Deutsch-Ordensburg Memelburg gegründet. Ein Drittel der Stadt gehörte dem Bischof von Kurland, zwei Drittel waren im Besitz des livländischen Schwertordens, der 1326 seinen Anteil dem deutschen Orden übertrug. Bis zum 15. Jahrhundert stand Memel im Zeichen der Kriege mit den Litauern und Polen, kam dann für einige Zeit in den Besitz der Schweden und wurde 1757 von den Russen besetzt. Anfang 1807 weilten in Memel König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise. Ende Dezember 1812 fiel Memel Rußland zu, um dann Preußen übergeben zu werden. Das Interesse des Deutschen Reiches für das Memelland wird stets lebendig bleiben. Völkerrechtlich findet dies seine Begründung in dem Umstand, daß das Memel-Statut beim Völkerbund angemeldet ist. Ueber historische und moralische Gründe der Beteiligung Deutschlands an dem Schicksal Memels braucht kein Wort verloren zu werden.

*

Unter dem Druck der letzten Ereignisse, die deutlich beweisen, daß Litauen die Memelland-Selbstverwaltung zerschlagen will, erhebt sich in der Bevölkerung des Memelgebietes immer deutlicher die Forderung auf **Selbstbestimmung durch eine Volksabstimmung.** Allgemein ist man der Auffassung, daß im Hinblick auf die zahlreichen Verletzungen der Memelsatzung der jetzt durchgeführte Staatsstreich dem Völkerbundsrat Veranlassung geben müßte, festzustellen, daß Litauen die Bedingungen, unter denen es das Memelgebiet erhielt, nicht erfüllt hat und daß es infolgedessen seiner Rechte verlustig ist.

Auch der Memelland-Bund, der Verband der Memelländer in Deutschland, hat ein Schreiben an den Reichspräsidenten gerichtet, in dem Regelung der Memelfrage durch Volksbefragung aller Memelländer innerhalb und außerhalb der Heimat geschehen solle. In einem Telegramm an den Reichskanzler Brüning wird verlangt, die diplomatischen Beziehungen zu Litauen sofort abzubrechen.

*

Neue Zuspitzung der Memelaffäre

Memel, 9. Febr. Am Montag erschien der vom Gouverneur zur Führung der Präsidentschaftsgeschäfte des Direktoriums beauftragte großlitauische Landesrat Tolischus im Landtagsbüro, um mit dem Präsidenten des Landtages, von Dreßler, über die Neubildung des Direktoriums zu verhandeln. Der Landtagspräsident lehnte die Verhandlungen ab, da Präsident Böttcher sein Amt nicht niedergelegt habe und deshalb nach den Bestimmungen des Statuts von einer Neubildung keine Rede sein könne. Auch sei die Ernennung des Tolischus statutswidrig. Als darauf Landesrat Tolischus dem Landtagspräsidenten sowie den übrigen Abgeordneten der Mehrheitsparteien Falschheit vorwarf, lehnte von Dreßler jede weitere Rücksprache mit ihm ab und wies ihn zur Tür hinaus. Auch als Landesrat Tolischus noch einmal an der Tür des Präsidenten erschien, lehnte von Dreßler es ab, mit ihm weiter zu verhandeln.

Neuer Rechtsbruch des Gouverneurs Merkys

Königsberg, 8. Febr. Wie aus Memel verlautet, hat sich Präsident Böttcher allen Bestrebungen, ihn zur Unterzeichnung seiner Abdankung zu veranlassen, widersetzt, selbst unter der Androhung, daß es ihm dann so wie Woldemaras gehen würde.

Nun weiß die in Memel erscheinende nationallitauische Zeitung zu berichten, daß Gouverneur Merkys **das neue Direktorium selbst gebildet habe.** Es setzt sich aus Landesrat Tolischus als Präsidenten und Landessteuerrat Taleikis, Landesrat von Gehr als Mitgliedern zusammen. Es handelt sich bei diesem Schritt des Gouverneurs um **eine erneute Verletzung des Memelstatuts.**

*

Ein Schreiben Bülows an den Generalsekretär des Völkerbunds

Gegen litauische Verschleppungsmanöver.

T.U. **Genf**, 9. Febr. Staatssekretär von Bülow hat am Dienstag abend bei Eröffnung der Völkerbundsratssitzung anstelle der mündlichen Erklärung dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben übermittelt, das während der Sitzung sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundsrates zur Kenntnis gebracht wurde. Der Generalsekretär hat den Wortlaut des Schreibens unverzüglich telegraphisch der litauischen Regierung übermittelt. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Herr Generalsekretär! Den Mitgliedern des Rates ist bekannt, daß der Herr Reichskanzler Dr. Brüning im Namen der deutschen Regierung eine ernste und äußerst dringliche Angelegenheit des Memelgebietes vor dem Rate anhängig gemacht und um eine sofortige Sitzung des Rates zu diesem Zwecke gebeten hat. Zu meinen großen Bedauern kann die Angelegenheit nicht in der heutigen Ratssitzung behandelt werden, weil kein bevollmächtigter Vertreter der litauischen Regierung in Genf anwesend ist. Ich möcht heute zum Ausdruck bringen, daß meine Regierung die Angelegenheit für so wichtig und dringlich hält, daß diese keinerlei Aufschub mehr zuläßt. Sollte daher die Frage der Teilnahme eines bevollmächtigten Vertreters der litauischen Regierung nicht unverzüglich geklärt werden, so muß ich mir vorbehalten, wegen der weiteren Behandlung der Angelegenheit die notwendigen Anträge zu stellen. Ich darf Sie bitten, diesen Brief sogleich zur Kenntnis des Rates zu bringen. Gez.: von Bülow".

Der neue deutsche Schritt in der Memelfrage ist darauf zurückzuführen, daß die litauische Regierung auf die am Montag telegraphisch an sie gerichtete Aufforderung, unverzüglich einen Vertreter für die Verhandlungen im Völkerbundsrat wegen Bruches der Memelkonvention zu ernennen, geantwortet hat, der Außenminister Zaunius sei erkrankt. Die litauische Regierung hat entgegen der Aufforderung des Generalsekretärs des Völkerbundes keinen Vertreter für die Ratsverhandlungen ernannt. Es liegt somit ein offensichtlicher Versuch der litauischen Regierung vor, die Ratshandlung zu sabotieren.

Memel-Verhandlungen in Genf ohne litauischen Vertreter?

T.U. **Memel**, 9. Febr. Das Schreiben des Staatssekretärs von Bülow an den Generalsekretär des Völkerbundes wird allgemein dahin ausgelegt, daß die deutsche Regierung entschlossen ist, vom Völkerbundsrat die Eröffnung von Verhandlungen gegen die litauische Regierung auch in dem Fall zu verlangen, daß diese keinen Vertreter dazu entsendet. Der Führer der litauischen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz, Klimas, erklärte, er sei nicht bevollmächtigt, seine Regierung im Völkerbundsrat zu vertreten. Unter diesen Umständen scheint es durchaus möglich, daß der Völkerbundsrat in Abwesenheit eines litauischen Vertreters die Verhandlungen beginnt.

Marinemaler Bohrdt 75 Jahre alt.

Hans Bohrdt, der bekannte Marinemaler, begeht am 11. Februar seinen 75. Geburtstag. Unübersehbar ist die Zahl seiner Seestücke, die ebenso bewegte Manöver-Seeschlachten- und Regattabilder wie einfache Stimmungsbilder umfassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zum Besuch von Hoesch bei Laval

T.U. **Berlin,** 10. Febr. Wie Berliner Blätter zum Besuch des Botschafters von Hoesch bei Laval am Dienstagnachmittag ergänzend aus Paris melden, bezog sich die Unterredung in der Hauptsache auf die Schwierigkeiten im deutsch-französischen Handelsverkehr, die sich durch das französische Kontingentierungssystem herausgestellt haben.

Wovon man spricht

Mussolinis Besuch beim Papst

Rom, 9. Febr. Mussolini wird am 11. Februar dem Papst einen Besuch abstatten. In seiner Begleitung wird sich neben anderen führendn Persönlichkeiten auch der italienische Botschafter beim Vatikan befinden.

Mit einer Million Dollar halb verhungert aufgefunden

Neuyork, 9. Febr. In einem hiesigen Hotel wurde eine halbverhungerte 93jährige Frau aufgefunden, die in ihrem Zimmer eine Million Dollar in Schubladen, Schränken und Vasen versteckt hatte. Sie erzählte, wie sie durch Europa gereist sei und ihr ganzes Vermögen, 700 000 Dollar in Scheinen, in ihren Unterrock eingenäht hatte. Kam sie aber in das wilde Afrika, dann wickelte sie das Geld in ein Papiersäckchen und band es an ihrem Handgelenk fest damit sie es stets fühlen könne. Sie fürchtet sich davon, arm zu werden und fragt bei jeder Mahlzeit, wie teuer sie sei; wenn das Essen teurer als einen Dollar ist, weigert sie sich zu essen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bergung des Wasserflugzeuges von M. 2. Das Wasserflugzeug, das an Bord des englischen Unterseebootes M. 2 war, ist an die Oberfläche geschafft worden.

Amerikanisches Vermächtnis für die Universität Leipzig. Der vor kurzem verstorbene Seidenfabrikant Paul Günther hat, wie aus Neuyork gemeldet wird, der Universität Leipzig 100 000 Dollar vermacht.

H. Courts-Mahler 65 Jahre alt. Am 18. Februar begeht H. Courts-Mahler ihren 65. Geburtstag. Man nennt sie „die Frau mit den 100 Millionen Verehrern", denn es erschienen von ihr bisher 150 Romane mit einer Gesamtauflage von weit über 22 Millionen Exemplaren.

Arbeitslose in England. Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien betrug am 25. Januar 2 728 411, d. h. 218 490 mehr als am 21. Dezember 1931.

Das Guttstädter Rathaus niedergebrannt. Das erst vor wenigen Jahren gelegentlich der 600-Jahr-Feier der Stadt renovierte, im Jahre 1731 erbaute Rathaus in Guttstadt (Ostpreußen) ist bis auf das Erdgeschoß niedergebrannt. Die alten Akten sind mit vernichtet. Der strenge Frost, der nachts in Königsberg herrschte (18—20 Grad), erschwerte die Löscharbeiten außerordentlich. Die Motorspritze mußte aufgetaut werden, fror aber immer wieder ein. Die Schläuche platzten fortgesetzt. Drei benachbarte Gebäude wurden mit eingeäschert.

Großfeuer in Swinemünde. Ein Brand hat die umfangreichen Anlagen der Panela-Holz A.-G., Spezialfabrik für Holzveredelung, völlig in Schutt gelegt. Es handelt sich um drei riesige Fabrikhallen der früheren Arps A.-G., Eisenbahn- und Waggonbau. Bei dem heftigen Sturm und der gewaltigen Ausdehnung des Feuers waren die Feuerwehren von Swinemünde und Umgebung dem verheerenden Element gegenüber machtlos. Die Garnison entsandte mehrere Kompagnien Marineartillerie.

Aus dem Gerichtssaal

Meineid — Betrug

Heidelberg, 9. Febr. Der 25 Jahre alte verheiratete Schlosser Walter Bähr aus Sandhausen, wohnhaft in Starzeln bei Hechingen, wurde wegen Meineids in zwei Fällen, begangen in einem Unterhaltsprozeß, zu einem Jahr ein Monat Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren und die Eidesfähigkeit aberkannt.

Wegen zahlreicher Betrügereien — sie erreichten im Jahre 1931 die stattliche Zahl von 78 — hatte sich der 45 Jahre alte etwa 20 mal vorbestrafte Kaufmann Josef Helding aus Aachen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er hat unter hochtönenden Namen Kaufleute, Banken und Beamte um insgesamt 1000 Mark Bargeld und Waren im Werte von einigen hundert Mark betrogen. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

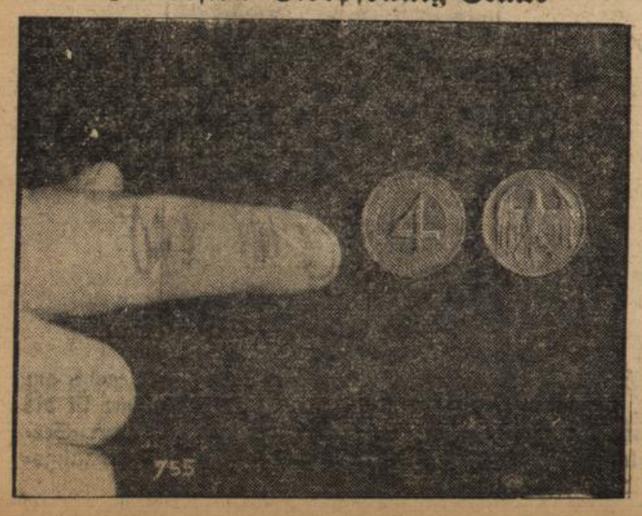
Das Urteil im Studentenprozeß

Berlin, 8. Febr. Das Schnellschöffengericht verurteilte in dem Prozeß gegen die sieben nationalsozialistischen Studenten wegen der Universitätskrawalle am 4. Februar die Angeklagten Plaß und Piltz wegen schweren Landfriedensbruches zu je 8 Monaten Gefängnis, den Angeklagten Pabst zu 5 Monaten Gefängnis die Angeklagten Kalter und Jüderbock wegen Landfriedensbruches zu 4 Monaten Gefängnis und die Angeklagten Ruppin und Leonhardt wegen Uebertretung (groben Unfug) zu je 4 Wochen Haft.

Strafanträge im Favag-Prozeß

Frankfurt a. M., 9. Febr. Im Favag-Prozeß beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten **Lindner** anderthalb Jahre Gefängnis und 15 000 RM Geldstrafe, gegen **Schumacher** zwei Jahre Gefängnis und 16 000 RM. Geldstrafe, gegen **Maedie** drei Jahre Gefängnis und 32 000 RM. Geldstrafe, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre, gegen **Sauerbrey** vier Jahre Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe, gegen **Kirschbaum** drei Jahre Gefängnis, 12 000 RM. Geldstrafe und drei Jahre Ehrverlust, gegen **Fuchs** drei Monate Gefängnis, je wegen Untreue in verschiedener Abstufung.

Die ersten Vierpfennig-Stücke



Der Schriftsteller Hermann Popert gestorben.

Dr. Hermann Popert, der Hamburger Richter und Kommunal-Politiker, starb kurz nach vollendetem 60. Lebensjahr. Als Schriftsteller wurde Popert vor allem durch seinen Erziehungsroman „Hellmut Haringa", der für den Anti-Alkoholismus warb und die außerordentlich hohe Auflage von 320 000 Exemplaren erreichte.

Baden

Abwicklung der Wohnungsumzüge zum 1. April 1932

Karlsruhe, 8. Febr. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die große Zahl der Kündigungen auf den 1. April 1932 wird gegenüber den bisherigen Umzugsterminen eine außerordentliche Steigerung der Umzüge im Gefolge haben. Es ist zu befürchten, daß hierdurch dem Speditionsgewerbe und dem Handwerk große Schwierigkeiten erwachsen werden. Es ist daher Aufgabe aller Beteiligten, diese Schwierigkeiten nach Möglichkeit zu mindern. Dies kann dadurch geschehen, daß diejenigen Mieter, die in eine bereits freistehende Wohnung umziehen, den Umzug so frühzeitig wie nur möglich bewerkstelligen, sodaß alsdann auch ihre Wohnungen wiederum zu einem früheren Termin als dem 1. April 1932 von dem Mietnachfolger bezogen werden können. Soweit eine Möglichkeit zu einem früheren Umzug bestand, wurde auch bisher vielfach hiervon Gebrauch gemacht. Die gewaltige Steigerung der Kündigungen auf den 1. April 1932 erheischt jedoch, daß dieses Mal jeder Mieter von der Möglichkeit eines früheren Umzugs unbedingt Gebrauch macht und jeder Eigentümer hierbei nach Kräften mithilft. Wird hiernach gehandelt, dann ist zu hoffen, daß die zu befürchtenden Schwierigkeiten eine erhebliche Milderung erfahren werden.

Keine Eisenbahnwagen in Baden für Wohnzwecke

Karlsruhe, 8. Febr. Zu Beginn dieses Jahres haben mehrere Tageszeitungen unter dem Bild eines Eisenbahnwagens mitgeteilt, daß die Reichsbahn den Gemeinden ausgemusterte Eisenbahnwagen als Wohnbaracken zum Preis von je 50 RM. überlasse und sie auch kostenlos zum Bestimmungsort befördere. Dieser Veröffentlichung steht die Reichsbahn fern. Sie verkauft wohl ausgemusterte Personenwagenkasten, aber nicht zum Preis von 50 RM., sondern zu einem dem Gebrauchswert entsprechenden Preis, der je nach der Bauart des Wagens zur Zeit 200—300 RM. beträgt. Dazu kommt noch die Fracht vom Werkstättenbahnhof bis zum Bestimmungsbahnhof. Zum Verkauf stehen nur wenige Wagenkasten zur Verfügung; denn die Reichsbahn kann bei ihrer finanziellen Lage jetzt nicht viele Wagen ausmustern und durch neue ersetzen. Kaufliebhabern wird empfohlen, sich an die den Bestimmungsbahnhof nächst gelegenen Reichsbahndirektionen zu wenden. In Baden dürfen alte Eisenbahnwagen nach den baupolizeilichen Bestimmungen nicht zu Wohnzwecken verwendet werden.

Tagung des bad. Gartenbaues

Pforzheim, 8. Febr. Der Landesverband Baden im Reichsverband des deutschen Gartenbaues eV., hielt hier in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, unter dem Vorsitz des Präsidenten Fritz Kocher-Mannheim seine gutbesuchte Jahresversammlung ab. Geschäftsführer Löhmann-Ettlingen erstattete den Jahresbericht. Als besondere Verbandsaufgaben werden die Bekämpfung der Einfuhr ausländischen Gemüses und Obstes und die Behandlung der Steuerfragen bezeichnet. Zwölf Mitglieder wurden für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet und der Kollege Friedrich Wendling-Durlach zum Ehrenmitglied ernannt. Der Nachmittag brachte zwei Vorträge und zwar des Rechtsanwalts Dr. Otto Fehrenbach-Freiburg über „Die heutige Wirtschaftslage" und des Diplom-Gartenbauinspektors Weinhausen-Berlin über „Friedhof- und Gartenausführungen". Letzterer wandte sich dabei insbesondere gegen den Wettbewerb der öffentlichen Hand

Seinen Angreifer in der Notwehr getötet

Schutterwald, A. Offenburg, 8. Febr. Am Samstagabend ereignete sich hier eine schwere Bluttat, die von dem Opfer selbst verschuldet worden ist. Der Landwirt Philipp Mundenast wurde in einer Wirtschaft von einem arbeitslosen von seiner Familie getrennt lebenden Zementer Falk in schwerster Weise belästigt und bedroht. Der Wirt entfernte Falk aus dem Lokal. Als Mundenast einige Stunden später nach Hause ging, wurde er in seinem Hofe von hinten überfallen und erhielt einen Schlag über den Kopf. Es gelang Mundenast sich den wie irrsinnig gebärdenden Angreifer vom Leibe zu halten, wobei Falk versuchte mit einem Küchenmesser auf Mundenast einzustechen. Mundenast gelang es sein Taschenmesser in der Tasche zu öffnen und er versuchte Falk kampfunfähig zu machen. Schließlich gelang es Mundenast den Prügel Falks zu ergreifen, mit dem er Falk einige kräftige Hiebe versetzte. Falk wandte sich jetzt zur Flucht, brach aber kaum 50 Meter entfernt zusammen. Mundenast veranlaßte daraufhin den Transport seines Gegners ins Krankenhaus, wo Falk, der außerordentlich übel beleumundet ist, seinen Verletzungen erlegen ist.

Die entthronte Schönheitskönigin

Freiburg i. Br., 8. Febr. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß eine junge Freiburgerin, die 17 Jahre alte Ruth Behnen zur deutschen Schönheitskönigin erwählt worden war. Leider hat sie sich ihres Ruhmes und Glanzes nicht lange erfreuen können, denn Fräulein Behnen ist gar kein Fräulein mehr, sondern, wie Berliner Zeitungen berichten, seit einem halben Jahre verheiratet. Sie hätte von rechtswegen gar nicht an der Schönheitskonkurrenz teilnehmen dürfen, da die Konkurrenzbedingungen ausdrücklich nur ledige junge Damen zulassen. Dem mit der Feststellung der Teilnehmerliste beauftragten Justizrat und Notar hat sie ihre Eheschließung verheimlicht. Vermutlich wird die ganze Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel haben.

Gründungserinnerungsfeier des Skiklubs Todtnau

Todtnau, 8. Febr. Die Wiederkehr des 40. Gründungsjahres im deutschen und damit im mitteleuropäischen Skisport, die der erste Skiklub Mitteleuropas, der Skiklub Todtnau als Gründerklub begehen konnte, mußte unter Verzicht auf den sportlichen Rahmen begangen werden. Unter stärkster Beteiligung wurde des Gründungstages gedacht. Jubilare und Gründer, der Präsident des deutschen Skiverbandes Paul Dinkelacker-Stuttgart, der Hauptvorstand des Skiklubs Schwarzwald, Vertreter städtischer Behörden, Vertreter der Gaue und Ortsgruppen, die Skifreunde aus der Schweiz u. a. mehr, hatten sich eingefunden. Aus der Schar der Gründer ist leider Geh.-Rat Offermann wenige Tage vor der Jubiläumsfeier verschieden. Man gedachte des ersten deutschen Skiläufers durch Erheben von den Sitzen. Außerordentlichen Jubel erregte die Bekanntgabe eines Glückwunschtelegrammes des Reichspräsidenten von Hindenburg mit folgendem Wortlaut: „Besten Dank für freundliches Meingedenken anläßlich ihres 40. Stiftungsfestes, dem ältesten deutschen Skiklub herzliche Glückwünsche zum heutigen Jubiläum, allen Festteilnehmern freundliche Grüße. von Hindenburg, Reichspräsident". Die Festrede hielt Dr. Brohl-Todtnau, der die Entwicklung des deutschen Skisports und insbesondere des Schwarzwälder Skisports skizzierte und dabei der Förderung gedachte, die dieser durch Nansen erfahren habe. Auf das Ski-Heil für das Vaterland erklang das Deutschlandlied. Es folgte dann die lange Reihe der Gratulanten, unter ihnen der Präsident des Deutschen Skiverbandes, der den noch lebenden Gründern des Verbandes, die vom Skiklub Schwarzwald beantragte goldene Ehrennadel erhielt.

Die Raubzüge des Verbrecherpaares Köpfer

Freiburg i. Br., 8. Febr. Zu der Aufklärung des Züricher Mordes, den der aus Freiburg stammende Hermann **Köpfer** ausgeführt hat, werden folgende Einzelheiten bekannt. Die beiden Brüder Hermann und Otto Köpfer aus Freiburg i. Br., von denen Hermann seit 19. Juli 1931 und Otto seit 16. Januar 1932 in Zürich in Untersuchungshaft sind, haben die meisten großen Einbrüche der letzten Jahre in Zürich und Bern vollbracht. Dem Zusammenwirken der Züricher, der Stuttgarter und der Freiburger Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, auch die Helfershelfer festzunehmen. Es sind dies die in Stuttgart wohnende Schwester der Köpfer, sowie die in Mühlhausen i. E. und in Freiburg i. Br. wohnenden Geliebten der beiden Verbrecher. Bei ihnen fand man Diebesgut im Werte von 45 000—50 000 RM., das aus Diebstählen stammt, die die Gebrüder Köpfer in Basel im Aargau, sowie in ganz Südwestdeutschland ausgeführt haben. Schon bei seiner Verhaftung im vergangenen Sommer stand Hermann Köpfer im Verdacht, der Mörder von Direktor Gyr zu sein. In den letzten Tagen gelang es der Stuttgarter Kriminalpolizei die in Stuttgart verhaftete Schwester und die in Freiburg verhaftete Geliebte, die beide in Stuttgart im Untersuchungshaft sitzen, zu einem Geständnis zu bringen, in dessen Verlauf auch die Schwester eingestand, daß sie ihren Bruder Hermann Köpfer im August 1930 mehrere Wochen gepflegt habe, weil er einen Schuß in den rechten Unterarm und einen in die linke Gesäßhälfte erhalten hatte. Diese Schüsse hat der sterbende Gyr auf seinen Mörder abgegeben. Köpfer trägt die Kugeln heute noch in seinem Körper. Auf Grund der Stuttgarter Geständnisse bequemten sich dann auch Hermann und Otto Köpfer zu einem umfassenden Geständnis.

Aus dem badischen Schuldienst. Direktor Ernst Liermann an der Gewerbeschule in Lörrach, Direktor Jakob Wahl an der Gewerbeschule in Konstanz und Prof. Wilhelm Lacroix an der Lehrerbildungsanstalt Heidelberg wurden auf Ansuchen in den einstweiligen Ruhestand versetzt, während der ordentliche Professor der Pharmakologie an der Universität Heidelberg, Dr. W. Heubner, auf Ansuchen entlassen wurde.

Karlsruhe, 9. Febr. (Hochschulnachricht.) Professor Dr. Baldus von der Technischen Hochschule geht nach München, um an der dortigen Technischen Hochschule den Lehrstuhl der Geometrie zu übernehmen. Die Uebersiedlung erfolgt zum 1. April d. J.

Pforzheim, 9 Febr. (Unfall mit Todesfolge.) Kürzlich fiel in der Küche eines Hauses der Christoph-Allee ein 3½jähriges Mädchen rückwärts in einen Eimer heißen Wassers. Das Kind zog sich am Gesäß und am Bauch starke Verbrühungen zu, woran es in der darauffolgenden Nacht gestorben ist.

Pforzheim, 9. Febr. (Brandstiftung.) In Conweiler brannte das Anwesen des Maurermeisters Friedrich Rapp nieder. Wie in den vorausgegangenen drei Brandfällen wird auch diesmal Brandstiftung vermutet. Auf die Ermittlung des Täters hat die Staatsanwaltschaft Tübingen eine Belohnung von 3000 RM. ausgesetzt.

Mannheim, 9. Febr. (Kind überfahren.) Am Montag nachmittag lief das 4jährige Töchterchen Gisela des stellenlosen Kaufmanns Ernst Wildhirt in Feudenheim beim Ueberqueren der Straße, nur wenige Schritte vom elterlichen Haus entfernt, in ein Lastauto des städtischen Gas- und Wasserwerks hinein. Das Kind wurde zu Boden gerissen und so schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Heidelberg, 9. Febr. (Tödlicher Autounfall.) Die 24 Jahre alte Frau Hilda Stockert aus Handschuhsheim ist einem tödlichen Autounfall zum Opfer gefallen. Sie befand sich mit ihrem Mann, der das Auto steuerte, auf der Fahrt nach Geislingen (Württ.), wo der Wagen gegen einen Baum prallte. Stockert kam mit leichteren Verletzungen davon, während seine Frau Brustquetschungen und innere Verletzungen erlitt, denen sie bald darauf erlag.

Gernsbach (Murgtal), 9. Febr. (Unglücksfall.) Am Montag früh wollte die 70 Jahre alte Witwe Ritter auf dem Herd Bodenwachs aufwärmen. Das Wachs geriet in Brand und in kurzer Zeit stand die alte Frau in hellen Flammen. Mit schweren Brandwunden mußte sie ins Gernsbacher Krankenhaus verbracht werden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Sinzen a. H, 9. Febr. (Schmuggler.) Hier wurden drei Einwohner unter dem Verdacht des Schmuggels festgenommen.

Villingen, 9. Febr. (Plötzlicher Tod.) Einen tragischen Tod erlitt ein hiesiger 28 Jahre alter lediger Kaufmann. Bei der Heimkehr von einer Fastnachtsunterhaltung am Sonntag früh brach er in der Niederenstraße plötzlich zusammen. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen.

Villingen, 9. Febr. (Großfeuer.) In Neuhausen bei Villingen brannte am Montag abend das Doppelanwesen des sogenannten Grafenhofes vollständig nieder. Der Brand entstand auf bisher noch unbekannte Weise im Schopf und fand in den sehr alten Gebäuden, die zum größten Teil aus Holz erstellt sind, reiche Nahrung. Es entstand Flugfeuer, durch das die ganze Nachbarschaft und namentlich auch das Rathaus sehr gefährdet wurden. Dem Eingreifen der Ortsfeuerwehr sowie der Feuerwehr von Obereschbach und den Motorspritzen von Villingen und Königsfeld gelang es in fünfstündiger Tätigkeit, den Brand zu bekämpfen. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

Aus Stadt und Land

Fastnachts-Ausklang — Aschermittwoch.

Das Karnevalstreiben verlief während der Fastnachtstage weit ruhiger und stiller, als dies in früheren Jahren der Fall war. Am Fastnachtsonntag, der uns mit einem außergewöhnlich schönen Vorfrühlingswetter erfreute, nahmen viele die günstige Gelegenheit wahr, einen Spaziergang in die nähere Umgebung zu unternehmen. Auf den Straßen war diesmal vom Karneval nicht viel zu merken. Die Jugend allein bewegte sich im bunten Narrenkleid auf der Straße und feierte Karneval auf ihre Weise. Am Sonntagabend waren die Lokale und Gaststätten verhältnismäßig gut besucht, vor allem solche, in denen Musik, Tanz und närrisches Treiben die Menschen die Sorgen des Alltags und die Not der Zeit auf einige Stunden vergessen ließen. Der Rosenmontag nahm einen mehr wie ruhigen Verlauf.

Am Fastnachtdienstagmorgen war wider Erwarten Schnee gefallen, der naßkaltes Wetter im Gefolge hatte und auf den Straßen den üblichen Matsch und Dreck hinterließ. Das Faschingstreiben litt darunter Not, obwohl nachmittags das Wetter sich aufhellte, es vollzog sich in ruhigen Bahnen. Der Fastnachts-Rummel beim Gaswerk mit Karussells, Schiffschaukel, Zucker- und Schießbuden bildete den Hauptanziehungspunkt für die Jugend. In den Cafes und Gaststätten herrschte der gleiche Betrieb wie am Sonntag.

Nun ist Fastnacht vorüber, die mit Recht als Not-Fastnacht bezeichnet werden kann. Die Fastnachtsmusik ist verklungen. Der Aschermittwoch ist in seine Rechte getreten, der uns Menschen an die Vergänglichkeit mahnt. Der Aschermittwoch, wie der erste Mittwoch nach dem Sonntag „Estomihi" genannt wird, ist in der katholischen Kirche der erste Tag der vierzigtägigen großen Fasten vor Ostern. Segnend spricht der katholische Priester am Aschermittwoch, wenn er den Gläubigen in der Kirche das Aschenkreuz auf die Stirne zeichnet, die Wort: „Memento quia pulvis est et in pulverem reverteris", zu deutsch: „Gedenke, daß du Asche bist und wieder zu Asche werden wirst!" So ist es in Wirklichkeit. Wie winzig ist der Mensch, wenn der unerbittliche Tod naht und ihn aus allen Freuden dieser Welt hinwegführt! Ein winziges Staubkörnchen nur im gewaltigen Weltenall. Das Bestreuen des Hauptes mit Asche mahnt uns Menschen zur Buße. Wir sind alle allzumal Sünder, und niemand wird wohl behaupten wollen, daß er ohne Sünd und Fehler sei. Wir sollen innere Einkehr halten und wohlvorbereitet dem Tode entgegensehen, das sagt uns der Aschermittwoch!

*

Durlach, 10. Febr. Der Vortrag, der am morgigen Donnerstag abend 8 Uhr in der hiesigen evangel. Stadtkirche gehalten wird, verdient ganz besondere Aufmerksamkeit. Einmal des Themas wegen. Es wird von einer gewaltigen durch die ganze Welt gehenden Bewegung, von dem Erwachen der Farbigen zur Selbständigkeit und zur Auflehnung gegen die europäischen Völker gesprochen werden. Wer ahnt, was der Name Gandhi für Indien besagt und wer schon etwas von der Bewegung der Neger in Afrika und in Amerika gehört hat, aber auch von dem Erwachen des chinesischen Volkes, der versteht, daß dieser Vortrag die Erkenntnis einer ungeheuer wichtigen Bewegung auf dieser Erde vertiefen und klären will. Dazu kommt dann aber, daß der Redner des Abends in hervorragender Weise berufen ist, über diese Frage zu sprechen. Menschings Vortrag ist aufgebaut aus Beobachtungen aus vier Erdteilen. Denn der norddeutsche Pfarrer war während des Krieges Missionar in Ostafrika, wurde dann als Kriegsgefangener nach Indien gebracht, wo er in 4 Jahren das Erwachen der Gandhi-Bewegung miterlebte. Später hat er auf einer Studienreise nach Nordamerika als einziger Europäer an dem Kongreß der Negerführer von Afrika und Amerika teilgenommen. Leben doch in den Vereinigten Staaten etwa 11 bis 12 Millionen „Farbige", die fast ausschließlich Nachkommen der aus Afrika eingeführten Sklaven sind. Daß Mensching als Autorität für diese Fragen anerkannt ist, geht auch daraus hervor, daß er als deutscher Sachverständiger für Rassenfragen in Genf mitarbeitet. Es darf als ein besonders günstiger Umstand angesehen werden, daß Pfarrer Mensching am Ende einer längeren Vortragsreise durch Süddeutschland noch nach Durlach kommt. Eintritt wird nicht erhoben, jedoch wird eine Kollekte am Ende dazu Verwendung finden müssen, die notwendigen Auslagen, die mit einem solchen Vortrag verbunden sind, zu decken.

K.D.F. **Durlach,** 10. Febr. Donnerstag, den 11. Februar, nachmittags 4 Uhr, treffen sich die Mitglieder des Kath. Frauenbundes im Eglau (Herrenstr. 21) zu einem Aussprachenachmittag. Die Notzeit mit ihren Notverordnungen trifft nicht in letzter Linie die Hausfrau und Mutter. Groß ist die Sorge und die Verantwortung für die Familie, der die Hausfrau jetzt gerecht werden muß. Mein Haushalt unter der Notverordnung, und wie spare ich, ohne daß es wehe tut, — darüber wird uns die Vorsitzende der Landeshausfrauenvereinigung des K.D.F. sprechen und reiche Anregung zur Aussprache geben. Alle Mitglieder und alle interessierten Hausfrauen sind herzlich zu dem Aussprachenachmittag eingeladen. (Näheres siehe Inserat.)

Durlach, 10. Febr. Am kommenden Freitag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, spricht hier im städt. Vortragssaal Herr Privatdozent Dr. theol. Wendland, Heidelberg, über das heute überall als brennend empfundene Thema: „Was ist völkische Verantwortung?" Der Redner ist eine in den kirchlichen Kreisen wohlbekannte Persönlichkeit; sein Vortrag, der sich jeder parteilichen Stellungnahme enthalten wird, dürfte für weiteste Kreise unserer Bevölkerung von Interesse sein, da hier eine Gelegenheit geboten wird, in dem Wirrwarr, der heute auf jeden einstürmenden Stimmen ein eigenes Urteil hierzu zubilden. Der Vortrag dürfte weitesten Widerhall in unserer Stadt finden. — Es empfiehlt sich, sich rechtzeitig mit Einlaßkarten zu versehen, die bei der Geschäftsstelle des Ev. Volksdienstes zum Preise von 50, 20 und 10 ₰ zu haben sind.

Durlach, 8. Febr. Am letzten Freitag, den 5. Februar hielt der Evangelische Frauenbund Durlach seinen Frauenbundesabend (Winterveranstaltung) im Saal des „Roten Löwen" zu Durlach ab. Der Vorstand des Evangelischen Frauenbundes hatte sich entschlossen, die Bewirtung aufs einfachste zu halten, und so war es einer sehr großen Anzahl von Mitgliedern möglich, sich an der Veranstaltung zu beteiligen. Ein gemeinsam gesungenes Lied und eine Begrüßungsansprache des Herrn Kirchenrat Wolfhard eröffneten den Abend. Eine ganze Reihe von Kräften hatten sich in den Dienst der Sache gestellt: Der Mädchenbibelkreis trug einige mehrstimmige schöne Lieder vor; die „Grünkreuzschar" führte in vortrefflicher Weise ein fröhliches Spiel auf, das alle Besucher sehr erfreute; die Mädchengruppe des „Bundes deutscher Jugendverein" bereicherte den Abend durch mehrere wenig bekannte, vortrefflich gewählte und rein vorgetragene Lieder (Weberlied und Bergmannslied), wie auch durch musterhaft eingeübte Volkstänze; Frau Schmieder stellte sich, wie so oft, auch an diesem Abend in den Dienst des Frauenbundes; sie trug mehrere ernste und heitere Gedichte vor, die von der Versammlung dankbar aufgenommen wurden und die Hörer erfreuten und ergriffen. Die Herren Stadtpfarrer Lic. Lehmann und Stadtpfarrer Neumann machten auch dieses Mal der Versammlung die Freude, daß sie sinnige Erzählungen neuerer Schriftsteller (Oeser und Wolfensberger) vorlesen; der Abend schloß mit einem gemeinsamen Lied und mit einem kurzen Schlußwort von Herrn Stadtpärrer Lic. Lehmann. — Gewiß haben die gemeinsam verlebten Stunden den Teilnehmern an Erquickendem und Stärkendem viel geboten; sie werden ihnen in dankbarster Erinnerung bleiben und werden zum inneren Aufbau und zur Festigung des Frauenbundes viel beitragen. Allen denen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, besonders auch den Damen vom Vorstand, deren Mühewaltung groß war, sei herzlicher Dank gesagt; vergessen sei auch nicht die große Freundlichkeit, mit der die Familie Wagner vom „Roten Löwen" den Frauenbund aufnahm.

*

Das romantische Mexiko.

Wir sind in den letzten Jahren gewohnt geworden, Mexiko als das Land der ewigen Revolten und Bürgerkriege anzusehen. Und doch ist es ein Land, in dem noch ein großer Rest der großen Romantik am Leben ist, die einst für fast alle südamerikanischen Länder charakteristisch war. Ein neuer Fox-Tonfilm, „Manuela, Eine Liebesgeschichte vom Rio Grande", läßt dieses romantische Mexiko wieder einmal vor unseren Augen erstehen. Unser Auge schweift über die unendlichen Campos, wo tausende von Rindern und Pferden weiden. Wir erleben einen regelrechten Banditenüberfall auf eine Eisenbahnbaustation, wir können mitschwelgen in der Pracht, der Lust und den musikalischen Genüssen, die eine richtige „Fiesta", ein Fest auf einer großen Estanzia bietet. Wir lauschen sehnsüchtigen Liedern zur Guitarre, — das trotzig stolze Lied der Vaqueros (der südamerikanischen Cowboys) klingt an unser Ohr, schöne Mädchen und prachtvolle Männergestalten wiegen sich im Tanz in der reichen und kleidsamen mexikanischen Tracht. Dieses wunderbare Bild mexikanischen Lebens und Treibens zeigt im Rahmen einer äußerst spannenden Handlung der Fox-Tonfilm „Manuela, Eine Liebesgeschichte vom Rio Grande", der ab heute im **Union-Theater** läuft.

Der weiße Rausch im Skala-Tonfilm-Theater.

Das Herz muß jedem Wintersportler, überhaupt jedem Naturfreunde und allen, die an schönen, körpergestählten u. durchtrainierten Menschen Freude haben, aufgehen beim Nachkosten dieses „Weißen Rausches". Er schließt sich als zweite Folge den seinerzeit, kurz nach dem Krige, so begeistert aufgenommenen „Wundern des Schneeschuhs" an. Die seither gemachten eminenten Fortschritte der Aufnahmetechnik und die ungeahnte Bereicherung durch die Mittel der Tonfilmpraxis kommen nun einer im Leistungsmaße ebenso hochgestiegenen Altersstufe von Skiläufern zugute, die eine geradezu ans Märchenhafte grenzende Gewandtheit und Eleganz, Bravour und Geistesgegenwart aufzeigt. Der von der H. R. Sokal-Film G. m. b. H. produzierte, in jedem Betracht großartige Sportfilm verquickt eine durch lustige Ländlermusik (Paul Dessau) untermalte heitere Handlung mit konkurrenzlosen Parforce-Taten z. Zt. international führender Schneeschuhmeister wie des phänomenalen Hannes Schneider, dann Guzzi Lantschers und Walter Rimls, von denen der eine als Weltmeister im Geschwindigkeitslauf, der andere als Ski-Akrobat berühmt ist. Zuzusehen, wie die beiden letztgenannten Kunstfahrer als wandernde Hamburger Zimmerleute die tolpatschigen Anfänger markieren, macht nicht minder Spaß als die bildhübsche, spitzbübisch muntere, als Schauspielerin wie als Sportlerin gleich famose Leni Riefenstahl bei ihrem an komischen Zwischenfällen übervollen Brettl-Lernkurs zu beobachten. Was da alles auf der Sprungschanze, im Wettrennen und während der sog. Fuchsjagd an rasendem Tempo und virtuosem Flügen vorgewiesen wird, hält den Zuschauer in atemklemmender Spannung. Dazu kommt die herrliche Pracht der in monumentalen und idyllischen Bildern, vorbeiziehenden Hochalpenlandschaft, die allein schon den Besuch des Films reichlich lohnt. — Aus dem Beiprogramm kann man den jüngst aus Westindien importierten exotischen Modetanz „Rumba" kennen lernen. Dr. Raab.

*

Badisches Landestheater.

Am Mittwoch, den 10. und Samstag, den 13. Februar gelangt Grabbes Drama „Napoleon oder Die hundert Tage", am Donnerstag, den 11. das Schülerdrama „Der Graue" von Forster für die Volksbühne und am Freitag, den 12. Februar Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung" zur Wiederholung. — Am 14. Februar geht als Sonntags-Nachmittagsvorstellung das Singspiel „Im weißen Rößl" in Szene und abends wird Verdis Oper „Othello" mit Malie Fanz als „Desdemona" und Elfriede Haberkorn als „Emilia" wiederholt. — Im Konzerthaus erscheint „Der Vetter aus Dingsda" wieder im Sonntagsspielplan.

In der Oper befindet sich für Sonntag, den 21. Februar, die Erstaufführung von Hans Pfitzners neuem Drama für Musik „Das Herz" und im Schauspiel als nächste Klassiker-Neueinstudierung für Freitag, den 26. Februar „Wallensteins Lager" und den „Piccolomini" des „Wallenstein"-Dramas von Friedrich Schiller in Vorbereitung; die Neueinstudierung von „Wallensteins Tod" folgt am Freitag, den 4. März.

VOLKSBANK DURLACH

BANK UND SPARKASSE

empfiehlt ihre Dienste zur

Annahme von Spareinlagen

von jedermann

bei bester Verzinsung

Buntes Allerlei

Eine illegitime Stadt

Im Süden Frankreichs, im Departement Var, liegt Tourrettes, ein Städtchen von 2000 Einwohnern, das eine eigenartige Berühmtheit erlangt hat. Vor etwa zwei Monaten lief die Amtsperiode des Bürgermeisters und der Stadträte von Tourrettes ab. Der Präfekt des Departements ordnete neue Wahlen an. Am festgesetzten Tage erschien aber kein Mensch im Wahllokal. Daraufhin wurde vom Präfekten ein zweiter Wahltermin anberaumt. Auch diesmal fand sich keine Seele zur Wahl ein. Der eigentliche Streik der Wähler für die städtischen Aemter in Tourrettes konnte selbstverständlich von der vorgesetzten Behörde nicht geduldet werden. Der Präfekt entschloß sich, zu Zwangsmaßnahmen zu greifen. Er erklärte daß bis zur erfolgten Wahl des Bürgermeisters und der Räte die Tätigkeit des Standesamts in Tourrettes suspendiert werde. Es sollten keine Ehen in der Stadt geschlossen und keine Geburts- oder Todesurkunden ausgestellt werden, solange die Bürger von Tourrettes ihrer Pflicht nicht nachkämen. Jetzt stehen die Einwohner der kleinen Stadt vor der Wahl, entweder sich zu fügen oder aber alle Eheschließungen, Geburts- und Todesfälle unregistriert erfolgen zu lassen. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen, und das Städtchen lebt inzwischen illegitim.

Die Geschichte der Papierfabrikation

Viele Jahrhunderte hat man die Araber für die Erfinder des Papiers gehalten. Durch die grundlegenden Untersuchungen des bekannten österreichischen Gelehrten Professor Wiesner hat man jedoch um die Jahrhundertwende festgestellt, daß die Chinesen die Herstellung von Papier vor den Arabern kannten. Doch auch diese Annahme scheint nach den neuesten Forschungsergebnissen nicht aufrecht erhalten werden zu können, vielmehr ist wahrscheinlich, daß auch die Chinesen die Papierherstellung von einem noch älteren Volk übernommen haben. Professor Wiesners grundlegende Feststellungen beruhten seinerzeit auf der Untersuchung von vier Manuskripten, von denen drei aus Ost-Turkestan und eines aus Tibet stammten. Sie ließen deutlich erkennen, daß die Chinesen tatsächlich Papier aus Pflanzenfasern mit Zusatz von zerstampften Lumpen erzeugten. Besonders bemerkenswert ist, daß die Chinesen auch schon Stärke zur Leimung des Papiers verwandten. Anfangs schienen alle Papiere fließend gewesen zu sein, so daß man nur mit Tusche darauf schreiben konnte. Um das Papier mit gewöhnlicher Tinte beschreibbar zu machen, wurde zunächst Gips bei der Leimung angewendet. Dann machte man den Versuch, das Papier mit Gelatine zu leimen, endlich folgte die Imprägnierung mit St[illegible] Schließlich kam man darauf, daß es am zweckmäßigsten sei, zur Leimung bloß Kleister anzuwenden. Die Araber, die die Papiererzeugung von den Chinesen lernten, gebrauchten dann einen Stärkezusatz, um das Papier reiner und stärker zu machen. Die untersuchten vier Manuskripte haben noch den Vorzug, daß sie genau datiert sind. Sie stammen aus dem 8. Jahrhundert unserer Zeitrechnung, sind also 1100 bis 1200 Jahre alt. Um diese Zeit war die Papierbereitung bei den Chinesen schon in voller Uebung.

Macht die Maschine den Arbeiter brotlos?

In der Zeit von 1913 bis 1930 ist nach dem Geschäftsbericht der Deutschen Buchdruckergenossenschaft die Zahl der Handsetzer in deutschen Buchdruckereien von 41 833 auf 39 460 oder um 2373 zurückgegangen. Gleichzeitig stieg aber die Zahl der Maschinensetzer von 5685 auf 11 325, also um 5640, und die der Drucker von 15 332 auf 18 710 oder um 3378. Im Jahre 1913 beschäftigten die deutschen Druckereien 186 218 Erwerbstätige, im Jahre 1930 aber 230 335 oder 44 117 mehr, obwohl, oder wohl besser, weil sich auch die Zahl der Setzmaschinen und Pressen um viele Tausende vermehrte.

Der populärste Mann Englands

Für einige Tage hat der Prinz von Wales aufgehört, der populärste Mann Englands zu sein. An seine Stelle trat der Matrose Evans, der zweifellos heute der bekannteste, vielleicht auch der glücklichste Mann in England ist. Evans gehörte zur Besatzung des unglücklichen Unterseebootes M. 2, das kürzlich in den Fluten der Nordsee den schrecklichen Untergang fand. Eine Stunde vor der letzten Ausfahrt des U-Bootes wurde Evans vom Schiff entlassen. Er hatte nämlich eine Mitteilung vom Tode seines Vaters in Südafrika erhalten und entschloß sich darauf, den Dienst aufzugeben. Er reichte das Entlassungsgesuch ein. Das Schreiben wanderte wochenlang durch verschiedene Instanzen, bis endlich alle Formalitäten erfüllt waren und wäre die entsprechende Anordnung nur einige Stunden später gekommen, so würde Evans heute mit seinen 58 Kameraden im stählernen Sarg am Meeresboden liegen. Evans spaziert in den Straßen Londons herum und lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Auf seinem Mützenband sieht man die Bezeichnung „M. 2".

Schönheitswettbewerbe verboten

ep. — Nach einer Meldung des „Merkur" hat sich nach Oesterreich nun auch Italien dazu entschlossen, an dem Schönheitswettbewerb in Paris, aus dem „Fräulein Europa 1932" hervorgehen soll, nicht teilzunehmen. In Italien hat Mussolini eine Verfügung erlassen, durch die die Veranstaltung von Schönheitswettbewerben und die Wahl von sogenannten Schönheitsköniginnen in den italienischen Städten verboten wird. Diese Maßnahme kann man nur begrüßen.

Skilaufen — kein Sport!

Mit den Skiern die stillen winterlichen deutschen Wälder zu durchstreifen oder durch stiebenden Pulverschnee zu gleiten und auf dem flinken Rodel ins Tal zu sausen, das sind Freuden, die jedermann offenstehen. Das Schönste daran ist, daß der Wintersport durchaus kein Privileg der Jugend ist. Wer nur gesunde Glieder hat und sich rüstig genug fühlt, mehr oder weniger große Spaziergänge im Gebirge zu machen, wird in kurzer Zeit auch soviel vom Skilauf lernen, daß die langen Bretter ihm bald die winterliche Bergwelt erschließen. Ganz Vorsichtige begnügen sich zwar zunächst mit einfachen Spaziergängen. Straßen und Promenaden gibts auch bei dichtestem Schnee überall; aber warnen muß man die Spaziergänger, sich das fröhliche Getümmel auf der Rodelbahn und der Uebungswiese allzu nah anzusehen. Denn der Wintersport steckt an! Und bald ist der gemächliche Pferdeschlitten mit einem Paar schnell aufgetriebener Skier vertauscht. Auch die Ungelenkigsten merken nach den ersten schüchternen Versuchen, daß „es geht". Wenige Stunden Uebung nur, und die kleinen Spaziergänge vom Quartier im Ort zur Uebungswiese daraußen werden auf den schmalen Hölzern gemacht! So wurde schon mancher zum Wintersport bekehrt. Eigentlich ist es nicht richtig, das Skilaufen als „Wintersport" zu bezeichnen — es ist mehr als Sport, es ist eine „geistige Haltung"! Wenn die Wettläufer in sausender Fahrt mit Schwüngen und Bögen ihre Slaloms laufen oder mutig an den Schanzen 40, 60 und noch mehr Meter in die Tiefe springen, das mag Sport sein. Mit den Skiern sich aber die grandiose Winterwelt erschließen, auf einsamen Schneisen, in verzauberten Wäldern die erste Spur durch jungfräulichen Schnee zu ziehen, das ist tiefstes Erlebnis für den, der sich im Herzen die Ehrfurcht vor der göttlichen Natur bewahrt hat. H. S.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Neuer deutscher Hallenrekord Dr. Peltzers.

Dr. Peltzer zeigte sich bei dem Stettiner Hallensportfest wieder in Höchstform. Trotz eisiger Kälte in der ungeheizten Halle lief er die 1000 Meter in der neuen Rekordzeit von 2 Minuten 31,4 Sekunden.

Turnen, Spiel und Sport

Um die Badische Meisterschaft.

Turnerbund Durlach I. — Tv. Weinheim 62 7:7 (3:3).

Den zahlreich erschienenen Handballanhängern wurde am letzten Sonntag auf dem Turnerbundsplatze mit diesem Treffen ein spannendes und rassiges Spiel geboten. Beide Mannschaften zeigten eine hochwertige Spielkultur. In ihren Leistungen können sie als völlig gleichwertig bezeichnet werden, so daß das Ergebnis dem Spielverlauf entsprechen dürfte. Durch die Verletzung des Linksaußen in der ersten Viertelstunde war der Turnerbund sehr benachteiligt. Drei Viertel der Spielzeit mußte er mit 10 Mann spielen, da Rogge nur noch eine Statistenrolle inne hatte. Die erste Halbzeit nahm einen wirklich schönen Verlauf. Es wurde ritterlich gekämpft und auf beiden Seiten schön zusammengespielt. Ganz anders in der letzten Spielhälfte! Hier wurde mit einer gegenseitigen Erbitterung gespielt, die man in solchen Endkämpfen zwar gewohnt ist, die aber bei besserem Durchgreifen des Schiedsrichters keine solche scharfe Formen angenommen hätte. Daß Durlach auch darin mit seinen leichteren Stürmern gegenüber W. ins Hintertreffen kam, war klar ersichtlich.

W. stellte eine Mannschaft ins Feld, die körperlich kräftiger war. Der Hüter war Ersatz und wurde in der 2. Halbzeit ausgewechselt. Die Verteidigung arbeitete sicher, aber mit großer Härte. Die Läuferreihe war ausgeglichen. Im Sturm stach der Mittelstürmer durch seine mächtige Gestalt hervor, während der Halbrechte der beste Torschütze war.

Bei Durlach war der Torhüter in glänzender Verfassung. Die Tore waren bis auf das letzte kaum haltbar. Die Verteidigerarbeit von Brömme und Seiter war überzeugend bis auf die Torabdeckung bei den Strafstößen nach Halbzeit. Die Läuferreihe arbeitete unermüdlich, die schönen Wechsel von links nach rechts fielen angenehm auf. Der Mittelläufer war durch seine häufige Inanspruchnahme im Sturm überlastet. Im Sturm hatte Semmler einen guten Tag. Seine jungen Nebenleute müssen sich erst noch an solch stabile Hintermannschaften gewöhnen, während die beiden Außenstürmer, auch Rogge bis zu seiner Verletzung ein flinkes Spiel boten.

Spielverlauf: Schon in der 1. Minute fällt durch Semmler aus dem Spiel überraschend das 1. Tor. Im Gegenstoß kommt W. zu einem Strafwurf, der aber verschossen wird. Auffallend ist das schöne Zusammenspiel in dieser Spielphase seitens der hiesigen Mannschaft. Immer wieder dringt sie bis an den Schußkreis des Gegners durch. Da ist es Haas, der einen abgeprallten Ball aufnimmt und plaziert einwirft. Allmählich findet sich auch W. besser zusammen; aber seine scharfen und gut gezielten Schüsse werden eine Beute des aufmerksamen D. Hüters. Da endlich holt der Mittelstürmer von W. ein Tor auf. Ein schlechtes Anspiel der D. Mannschaft verschafft W. wieder den Ball. Doch Schneider im Tor rettet wieder! Bei einem Durchbruch verunglückt Rogge. Seine Mannschaft kommt etwas durcheinander und schon fällt durch Strafstoß der Ausgleich (2:2). Ja W. gelingt durch den Linksaußen der Führungstreffer. Doch noch vor der Pause stellt Semmler durch einen Strafwurf auf 3:3.

Nach der Pause hatte D. die Sonne im Rücken. Mit ungeheurem Eifer gehen die hiesigen Spieler ins Zeug und gestalten das Spiel vollständig überlegen. Und schon nach 12 Minuten steht das Spiel 6:3 zu Gunsten von D. Semmler hatte 2 Strafwürfe glänzend verwandelt, während Koch, durch Rogge bedient, das 6. Tor unhaltbar in die Maschen setzte. W. drückt nun mächtig auf das Tempo, scheitert aber vorerst an der Verteidigungsmauer der Turnerbündler. Ueberrascht durch seinen so plötzlich erzielten Vorsprung läßt D. in seiner Spielweise nach, läßt sich das harte Spiel des Gegners aufzwingen und kommt dadurch ins Hintertreffen. Kurz hinter einander schießt W. 3 Strafwürfe auf das schlecht gedeckte Tor von D. und jedesmal muß Schneider den Ball aus dem Netz holen. Durch den Linksaußen gelingt W. sogar noch das Führungstor. Bange Sekunden verstrichen für die Einheimischen. Doch Semmler kann eine halbe Minute vor Schluß den Ausgleich erzielen.

Nach dem Spiel fanden sich die beiden Mannschaften zu einer gemütlichen Stunde im Vereinsheim, wo der 2. Vorsitzende, Herr Rollmann die Gäste begrüßte, während für W. der Spielwart, Herr Flocken, herzlich erwiderte.

Turnerbund 2. — Tv. Grötzingen 1. 6:6 (3:3).

Turnerbund Jugend — Tv. Grötzingen 2. 10:1 (5:0). F.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 10. Februar.

Bad. Landestheater: „Napoleon" oder „Die hundert Tage", 19½—22 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Der weiße Rausch" 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Eine Liebesgeschichte von Rio Grande", 7 und 8¾ Uhr.
Rathaussaal: Lichtbildervortrag, „Deutschland verlangt Abrüstung", 8 Uhr.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 8. und 9. Februar

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,043	1,047	1,038	1,042
London (1 Pfund)	14,46	14,50	14,48	14,52
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,58	169,92	169,63	169,97
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,66	58,78	58,66	58,78
Paris (100 Frc.)	16,57	16,61	16,56	16,60
Schweiz (100 Frc.)	82,10	82,26	82,11	82,27

Wirtschaft

Das deutsche Kreditabkommen für 1932 tritt mit Wirkung vom 1. März 1932 mit einjähriger Laufzeit in Kraft und schließt somit an das am 29. Februar 1932 ablaufende Baseler Abkommen an.

Reichsbankausweis vom 6. Febr. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Februar hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 210,2 Millionen auf 3773,4 Millionen Reichsmark verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 138,8 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 17,8 Millionen auf 1075,1 Millionen RM vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 19,5 Millionen auf 928,3 Millionen RM. abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 1,7 Millionen auf 146,8 Millionen RM. zugenommen. Die **Deckung der Noten** durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 25,1 Prozent gegen 24,8 Prozent in der Vorwoche.

Ecuador gibt die Goldwährung auf. Wie aus Guayaquil gemeldet wird, hat die Republik Ecuador die Goldwährung aufgegeben.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 8. Febr. Zufuhr: 31 Ochsen, 54 Bullen, 27 Kühe, 131 Färsen, 100 Kälber, 7061 Schweine. Preise: Ochsen 21—33, Bullen 13—25, Kühe 19—24, Färsen 22 bis 36, Kälber 21—42, Schweine 27—43. Notiz: Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Großvieh geringer Ueberstand, Schweine und Kälber geräumt.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Kontinentale Kaltluft, die gestern früh in Ostdeutschland angelangt war, hat nun ganz Deutschland überflutet. Auch bei uns sind die Temperaturen von gestern mittag bis heute früh allenthalben um 12 Grad gesunken, sodaß der Frost in der Rheinebene minus 10 Grad, im Gebirge bis zu minus 17 Grad erreicht. Die Winde haben nach Nordosten gedreht und aufgefrischt, da eine Zyklone sich südlich der Alpen vertieft hat. Mehrfach traten auch Schneefälle ein, die im Gebirge 5—10 Zentimeter Neuschnee lieferten. Die Schneedecke ist verweht. — Mit der Kaltluft wandert gegenwärtig ein Aufheiterungsgebiet über Deutschland nach Südwesten. Nördlich von Skandinavien folgt jedoch eine neue Zyklone die ebenfalls nach Süden ziehen wird. Später ist daher wieder mit Schneefällen zu rechnen.

Wetteraussichten für Donnerstag: Scharfer Frost bei rauhen Nordostwinden, später wieder Bewölkungszunahme mit einzelnen Schneefällen.

Gedenkt der Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Danksagung.

Die Beweise aufrichtiger Teilnahme durch Karten, Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgange unserer Mutter, Großmutter und Schwiegermutter verpflichten uns zu herzlichem Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Lic. Lehmann für den schönen Nachruf, sowie der Schwester Marie vom Evang. Krankenverein für die liebe- und mühevolle Pflege.

DURLACH, den 10. Februar 1932

Familie Karl Bartenbach
Familie Josef Bader.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Untermutschelbach** versteigert am **Montag, 15. Februar 1932,** vormittags ½10 Uhr beginnend, mit Bargfrist bis 1. September 1932, 1 Eiche II., 12 III., 10 IV., 1 V Klasse, 6 Forlen I., 15. II., 20. III. Klasse, 2 Lärchen V., 6 VI. Klasse, 5 Ster eichen Nutzholz.

Zusammenkunft um 9 Uhr beim Rathaus.

Untermutschelbach, den 8. Februar 1932.

Das Bürgermeisteramt:
Heiß.

Zentrums-Versammlung

Am **Sonntag, den 14. Februar 1932,** abends 8 Uhr, spricht im Saale des Gasthauses z. Krone, hier.

Herr Kultusminister Dr. Baumgartner

Thema:

Deutschlands Schicksalsstunde

Zu dieser Versammlung sind die Mitglieder und Anhänger der Zentrumspartei, sowie die hinter der Regierung stehenden Mitglieder der Koalitionsparteien in Reich und Land eingeladen.

Der Vorsitzende.

Betten u. Federn
Deckbett . . . 27.- 23.- 16.- **13.20**
federdicht, mit 6 Pfund Federn
Kissen 9.50 7.75 5.90 **3.90**
mit 2 Pfund Federn
Federn grau von 75 Pf. weiß 1.80 M Gans 3.25 M an
Inlette in allen Farben
M. Kachur, Karlsruhe, Kaiserstr. 19

Badisches Landestheater
Mittwoch, 10. Febr.
*A 18 (Mittwochmiete)
Th.-Gem. 1—100
Napoleon
oder
Die hundert Tage
Drama von Grabbe
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Bertram, Ehrhardt, Ermarth, Ervig, Frauendorfer, Genter, Rademacher, Seiling, Jank, Fritz, Blum, O. Höcker, Kratzer, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Hospach, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Eich, Kuhr, Kilian, Lindemann, Meyer, H. Müller, Mateo, Nagel, Schmitt, Seibert, Schönthaler.
Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22 Uhr.
Preise B (0.70—4.20 M)

Do. 11. 2. Der Graue. Fr. 12. 2. Der Widerspenstigen Zähmung. Sa. 13. 2. Napoleon od. Die hundert Tage. So. 14. 2. Nachmittags: Im weißen Rößl. Abends: Othello. Im Konzerthaus: Der Vetter aus Dingsda.

Morgen Donnerstag
Schlachttag
Kaffee-Restaurant Schick.

Garten
3—4 Ar zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. Nr. 117 an den Verlag.

Kl. Schreibmaschine
zu verkaufen
Leopold, Karlsruhe
Kaiserstraße 245.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Kath. Frauenbund Durlach.
Donnerstag, den 11. Februar, mittags 4 Uhr, im Eglau, Herrenstraße 21
Vortrag mit Aussprache.
1. **Wie führe ich meinen Haushalt unter der Notverordnung?**
2. **Wie spare ich, ohne daß es wehe tut?**
Alle Mitglieder, sowie alle interessierten Hausfrauen sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Ingenieur-Schule Weimar
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau
Flugzeugbau / Fliegerschule Papiertechnik
Eigene Lehrwerkstätten
Prospekt anfordern

Wissenschaftliche
Handlesekunst
Charakter, Ehemöglichkeiten etc., Ereignisse mit Jahresangaben
FRAU ULLA HANSEL
Schülerin von E. Issberner-Haldane
Durlach, Grötzingerstr. 44
— Telefon 288 —
Sprechzeit: Nur diese Woche von 11—1 Uhr und 3—8 Uhr.

SPAREN
heißt, die Zukunft sicherstellen. Auch für Dich können Notzeiten kommen, drum spare bei der
Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

1 Schlafzimmer
echt Eiche, weißer Marmor, dreit. Garderobeschrank.
1 Wohnküche
Gesamtpr. 500 Mk.
Auf ein solches Angebot wartet heute so manches Brautpaar, das in der heutigen Zeit nicht mehr ausgeben kann, aber trotzdem etwas Ordentlich. für das sauer ersparte Geld haben will. Und das haben Sie hier. Sie dürfen nicht wegen des schier unglaublich niedrigen Preises mißtrauisch sein, sondern wir bitten Sie: Ueberzeugen Sie sich selbst durch eine Besichtigung der Einrichtung. Das Schlafzimmer ist echt Eiche in schönem Mittelton gebeizt, besteht aus: 1 dreit. Garderobeschrank mit Innenspiegel, 1 Waschkommode m. weiß. Marmor u. Spiegelaufs., 2 Nachttische m. Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. — Die Wohnküche ist prachtvoll. Sie besteht aus 1 Büfett, alle Flächen voll innen ganz ausgelegt, m. Kirschbaumeinlagen, Kühlraum, Besteckkasten, Klavierbändern, abgerundete Ecken usw., 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker — Nehmen Sie sich also bitte die Zeit zur Besichtigung dieser Einrichtung für
RM 500.—
Möbelhaus Max Kahn
Karlsruhe, Waldstr. 22 (neben Colosseum).
Ständ. Lager über 200 Zimmer und Küchen.

Ein Umzug
3 Zi. innerhalb der Stadt zu vergeben
Offerten mit Preis unt. Nr. 119 an den Verl.

21 Ster Holz an der Herrenalberstr. hinter der Spinnerei Ettlingen, nach Durlach abzuführen b. Auf- u. Abladen 2 Mann behilflich.
Preisangebote unt. Nr. 118 an den Verlag.

Ab heute Täglich 7 u. 8.45
Ein unvergeßlicher Eindruck
werden Sie selbst sagen über den herrlichen FOX-Tonfilm
MANUELA
Eine Liebesgeschichte vom Rio Grande
Regie: Alfred Santell
mit
Mona Maris, Warner Baxter
Mary Duncan, Antonio Moreno
Ein berückend schöner Film aus dem fernen Mexiko, wo unter der glühenden Sonne Menschen leben, deren Blut feuriger ist als das unsere, deren Leidenschaften heißer lohen als die unseren, deren Leben immer umwittert ist vom Hauch der Romantik und der Gefahr.
Prachtvolle mexikanische Originalmusik!
Wunderbare Gesänge!

Sonder-Angebot
für morgen Donnerstag
1 Pfd. Suppenkleinfleisch,
1 Pfd. jg. Kuhfleisch zum Braten,
1 Pfd. Leber- oder Griebenwurst
zusammen **1.—**
Metzgerei Karl Knecht

4—5 Z.-Wohnung
in 2 Fam.-Villa, einger. Bad m. Waschtisch, Mädchenk., reichl. Zubehör auf 1. 4. 32 zu vermiet.
Angebote unt. Nr. 83 an den Verlag.

Schöne
4 Zimmerwohnung
auf 1. April zu vermieten. Auch kann Auto untergebracht werden
Pforzheimerstr. 2.

Zu vermieten
3-Zimmerwohnung
mit Bad u. Garten auf 1. April. Zu erfragen Wiesenstraße 5, I. Stck.

Laden
zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 116 an den Verlag.